

Die Reise einer Jeans – (Workshop mit Kazumi Nakayama im Februar 2015)

Bis eine **Jeans** im Regal eines deutschen Geschäftes landet, hat sie eine sehr lange Reise hinter sich. Sie legt sogar einen Weg von ungefähr 50.000 Kilometern zurück. Das heißt, sie hat praktisch schon eine Runde um die Erde gemacht bis sie schließlich in Deutschland ankommt.

Jedes Modegeschäft (große Unternehmen) sucht die billigste Fabrik für die jeweiligen Produktionsstufen (Baumwollanbau, Garnherstellung, Färben, Zusammennähen und Endverarbeitung).

Was ich bei dem Workshop gezeigt habe (unten) ist nur ein Beispiel.

Das **T-Shirt**, ebenfalls eines der beliebtesten Kleidungsstücke weltweit, macht eine ähnliche Reise.

1. **Indien** -Baumwollanbaugesbiet (auch Pakistan, Kasachstan)
Die Baumwolle wächst nur in warmen Ländern und braucht viel Wasser zum wachsen. Sie wird von Hand oder mit der Maschine geerntet und verarbeitet.
2. **Türkei** – Garnherstellung.
In der Türkei gibt es eine hochspezialisierte Industrie für die Garnherstellung. Hierher wird auch die Baumwolle aus anderen Ländern gebracht, die keine eigene Baumwollindustrie haben ... sogar aus Nicaragua.
3. **Taiwan** - Färben
Garn wurde früher mit natürlichem Indigo aus der Indigopflanze gefärbt, heute wird dieser Farbstoff chemisch hergestellt. Haupthersteller von chemischen Farbstoffen ist Deutschland!
4. **Polen** - Weben
Hier wird Garn zu Stoff gewoben.
5. **Philippinen**
Hier werden die einzelnen Stoffteile zur Hose zusammengenäht. Dazu Washinglabel und Innenfutter aus Frankreich und Knöpfe und Nieten aus Italien geliefert ... sie werden dann auf die Hose aufgenäht.
6. **Griechenland** – Endverarbeitung mit Bimssteinen oder
Türkei – Endverarbeitung mit Sandstrahlung.
Hier wird der fertig genähten Jeans das beliebte „Used-Look (abgenutztes Äußeres)“ oder der „Stone-Washed-Effekt“ verpasst.
Sandstrahlung ist eine Art der Oberflächenbehandlung – ein spezielles Gerät bringt sehr kleine und sehr harte Sandpartikel mit hohem Luftdruck auf die behandelnde Oberfläche (auf die fertige Jeans). Dieses Verfahren ist in vielen Ländern verboten, denn es schädigt die Gesundheit der Arbeiterinnen irreversibel, nicht selten mit Todesfolge.

Jetzt endlich wird die Jeans nach Deutschland geliefert und in einem Laden verkauft.

Die Reise einer Jeans – (Workshop mit Kazumi Nakayama im Februar 2015)

Wenn ihr noch weiter wissen wollt ...

hier ist Zusammenfassung der sozialen und ökologischen Probleme:

In Indien – Baumwollanbau

Ökologische Probleme

Baumwolle wird auf großen Plantagen angebaut, in Monokultur - während der Wachstumsphase braucht die Pflanze viel Wasser (für 1 Kilo Rohbaumwolle werden bis zu 30.000 Liter Wasser benötigt) und auch künstliche Dünger. Die Pflanzen werden bis zur Ernte bis 30 mal mit giftigen Pestiziden besprüht. Pestizide und Dünger verschmutzen Wasser, Boden und Luft.

Soziale Probleme

ArbeiterInnen tragen keine Schutzkleidung und kommen direkt mit den Chemikalien in Berührung. Die gesundheitlichen Folgen: Hautreizungen, Allergien und Organschäden.

In Taiwan – Färben von Garn

Ökologische Probleme

Hier kommen viel Farbstoffe und Chemikalien zum Einsatz. Je dunkler das Blau sein soll, desto mehr Chemikalien müssen zugesetzt werden. Außerdem wird viel Wasser gebraucht (für 1 Kilo Baumwollstoff 60 bis 100 Liter Wasser). Die verschmutzten Abwässer fließen unbehandelt in die Flüsse.

Soziale Probleme

ArbeiterInnen tragen keine Schutzkleidung und kommen direkt mit den Chemikalien in Berührung. Die gesundheitlichen Folgen: Hautreizungen, Allergien und Organschäden.

Auf den Philippinen – Zusammennähen

Soziale Probleme

Näherinnen arbeiten im Schnitt 60 bis 80 Wochenstunden und bekommen dafür ungefähr 1% des Verkaufspreises. Sie müssen bis 70% von diesem Geld für Lebensmittel ausgeben (in Deutschland ca. 8% ihres Gehalts).

In Griechenland, in der Türkei – Endverarbeitung

Soziale Probleme

In der Türkei wird die Jeans mit Sandstrahlung verarbeitet. Dieses Verfahren ist in vielen Ländern verboten. Wenn bei diesem Verfahren feine Sandpartikel eingeatmet werden, bleiben sie in den Lungen und verursachen nach wenigen Jahren eine sogenannte „Staublunge“. Diese Krankheit ist unheilbar und die Betroffenen ersticken daran.

Prozent des Jeans-Preises

- 1% - Lohn für alle an der Produktion beteiligten Arbeiterinnen und Arbeiter
- 11% - Transportkosten und Gebühren (Zölle, Steuern)
- 13% - Materialkosten
- 25% – Markenfirma (Entwicklung, Design, Forschung und Werbung)
- 50% - Geschäftsgewinn, Verwaltung, Ladenmiete etc)